

Eigentlich

## Wirtschaft sucht Partei

Von Peter Plaikner

**S**zenen eines Sommeranfangs: Frank Stronach, der alte Magnat mit dem Hang zum Mehr, hat immer noch viel Geld und keinen Kopf für eine neue politische Bewegung. Das BZÖ, Jörg Haiders wirtschaftsliberales Vermächtnis, liegt unter jener Fünf-Prozent-Hürde, die Piraten in allen Umfragen entern. Georg Kapsch, einst liberaler Mandatar, wird Industriellenpräsident und sieht keinen Bedarf für eine Wirtschaftspartei. Die Tiroler Adlerrunde, eine einflussreiche Unternehmergruppe, fordert per *TT*-Inserat eine andere politische Kultur.

Diese Diskussion ist nicht neu, doch der Absender Wirtschaft war in Tirol noch nie so klar und erwischt die ÖVP zur Unzeit. Nach endgültiger Spaltung in Innsbruck wirkt sie auch auf Landesebene orientierungslos. Während die Adler ihren Brief tippten, beklagte Wirtschaftskammerchef Jürgen Bodenseer via Facebook, dass eine Lebensrettung durch Landeshauptmann Günther Platter weniger Aufmerksamkeit erziele als dessen Begrüßung des Fußballers David Alaba. Solche Sorgen möchten seine Unternehmerkollegen offenbar nicht mehr haben.

Dennoch drohen sie noch mit keiner neuen Partei. Denn was für Stronach in Österreich gilt, trifft für die Adler in Tirol zu: Auch wenn es angesichts inhaltsarmer Piraten besonders ungerecht erscheint, ist Wirtschaft zu wenig Programm für eine neue Bewegung, kann aber ihre materielle Basis liefern. Deshalb wirkt regional der offene Brief der Adlerrunde so brisant wie es national Stronachs offeneres Geldangebot zur Finanzierung einer neuen Partei ist – ein Schuss ganz knapp vor den Bug.



Peter Plaikner ist Medienberater und Politikanalyst mit Standorten in Tirol, Wien und Kärnten.